



Montage- Elektriker, Montage- Elektrikerin

EFZ



Strom fließt, aber nicht ohne Leitung. Genau darum kümmern sich Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker EFZ. Sie verlegen Leitungen, installieren Steckdosen, Sicherungskästen und Multimedia-Anschlüsse für Fernseher und Internet. Für die Montage nehmen sie Baupläne in die Hand. Oft kümmern sie sich um elektrische Installationen in Industrie- und Geschäftsgebäuden.

Anforderungen

Ich bin geschickt und verantwortungsbewusst

Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker arbeiten oft mit Drähten, Schaltern oder Schrauben. Das braucht ruhige Hände und Freude am Handwerk. Die Berufsleute arbeiten sehr sorgfältig und halten sich an Sicherheitsvorschriften, denn nur dann ist die eigene Sicherheit und diejenige der Kundschaft garantiert.

Ich kann abstrakt und räumlich denken

Die Berufsleute wissen, was die Symbole und Linien auf den Montageplänen bedeuten. Sie wissen, wie die Installationen in Wirklichkeit aussehen.

Ich habe keine Farbsehstörung und bin robust

Die Berufsleute arbeiten mit isolierten Drähten und Kabeln, die je nach Zweck verschiedene Farben haben. Diese müssen sie unterscheiden können. Ausserdem verlegen die Berufsleute Leitungsrohre und montieren Elektro-Anlagen. Dabei müssen sie zum Teil Lasten heben und tragen.

Ich arbeite gerne in Teams

Die Berufsleute arbeiten auf der Baustelle oft in verschiedenen Teams und sprechen sich mit anderen Berufsleuten wie Maurerinnen und Malern ab.

✓ Dank ihrem räumlichen Denken können sich Montage-Elektriker/innen anhand der Baupläne gut orientieren.



Montage-Elektriker/in EFZ und Elektroinstallateur/in EFZ im Vergleich

Die praktischen Aufgaben der beiden Berufe sind auf den ersten Blick ähnlich. Es gibt aber Unterschiede: Montage-Elektriker/innen übernehmen die praktischen Aufgaben auf der Baustelle. Sie arbeiten hauptsächlich nach Anleitung und der Stoff an der Berufsfachschule ist einfacher. Elektroinstallateurinnen und Elektroinstallateure hingegen planen Aufträge, arbeiten selbstständig und leiten die Teams auf der Baustelle. Lehrbetriebe können mit einem Eignungstest prüfen, welcher von den beiden Ausbildungen eher zu dir passt.

Arbeitsumfeld

Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker arbeiten vor allem in Grossbetrieben in Städten, welche Grossaufträge mit viel Montagearbeit erhalten. Die Berufsleute arbeiten meistens auf Grossbaustellen für Neubauten. Sie sind in Innenräumen, manchmal auch draussen anzutreffen, zum Beispiel auf einer Baustelle im Freien. Arbeiten in bereits bewohnten Wohnungen oder Einfamilienhäusern sind sehr selten.

Wahre Muskelarbeit

Bei den Montagearbeiten transportieren Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker Gegenstände wie Kabeltrassen. Auch Baumaschinen kommen zum Einsatz. Je nach Tätigkeit sind Stahlkappenschuhe, Handschuhe, Schutzbrillen, Schutzhelme, und Ohrenschützer nötig. Die Berufsleute arbeiten auf den Baustellen mit anderen Fachleuten wie Maurerinnen, Elektroinstallateuren oder Malerinnen zusammen. Bei der Arbeit halten sie die Sicherheitsvorschriften ein. Die Berufsleute erhalten in der Regel Aufgaben von ihren Vorgesetzten und stehen nicht direkt mit der Kundschaft in Kontakt. Administrative Aufgaben oder Büroarbeiten fallen nur wenige an, zum Beispiel Arbeitszeiten erfassen oder Arbeitsberichte schreiben.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule

Dauer

3 Jahre

Lehrbetrieb

Elektroinstallationsfirma

Berufsfachschule

Die Lernenden besuchen 1 Tag pro Woche den Unterricht an der Berufsfachschule. Zu den zentralen Themen gehören: Organisieren der Installationsarbeiten; Einbauen von Elektroinstallationen im Rohbau; Installieren von Elektroanlagen; Abschliessen der Elektroinstallation. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht sowie Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Überbetriebliche Kurse

In den überbetrieblichen Kursen (üK) werden an mehreren Tagen praktische Fertigkeiten vermittelt. Die überbetrieblichen Kurse dauern 40 Tage während 3 Jahren.

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Auf der Baustelle kontrolliert der Lernende, ob der Strom fliesst.

Auf dem richtigen Weg

Fabio Nunes hat es weit gebracht, seit er im Alter von 15 Jahren sein Heimatland Brasilien verlassen hat und in die Schweiz gezogen ist. Für den Lernenden kommt es auch heute nicht in Frage, von seinem erfolgreichen Weg im Elektrobereich abzukommen.

Nach der obligatorischen Schule verbrachte Fabio Nunes ein Jahr in der Berufsfachschule, wo er eine Vorlehre als Produktionsmechaniker absolvierte. Sechs Monate nach dem Start der eigentlichen Lehre musste er seine Ausbildung abbrechen, weil die Anforderungen zu hoch für ihn waren. «Eine Berufsberaterin hat mir daraufhin den Beruf Elektriker empfohlen», erklärt er. «Nach mehreren Schnupperlehren habe ich meinen Lehrbetrieb gefunden. Wegen meiner Schulnoten und meiner Ergebnisse beim Eignungstest war das Unternehmen der Ansicht, dass es besser wäre, wenn ich die Ausbildung als Montage-Elektriker statt als Elektroinstallateur mache, wo die Anforderungen höher sind.»

▼ Manche Arbeiten erfordern vollen Körpereinsatz: Fabio Nunes und ein Kollege verlegen ein Kabel.



Vielfältige Orte und Aufgaben

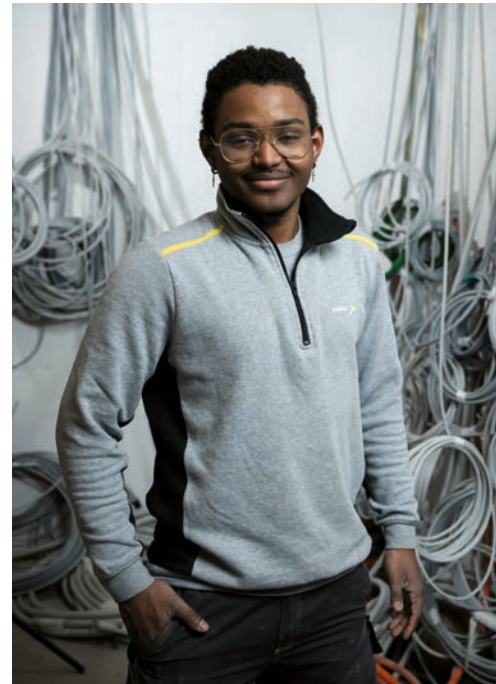
In der Zwischenzeit hat Fabio Nunes den Lehrbetrieb infolge von gesundheitlichen Problemen gewechselt. Im Moment führt er vor allem kleinere Einsätze durch, wodurch er von einem Ort zum anderen kommt und verschiedene Aufgaben ausübt. «Heute haben mein Kollege und ich in den Toiletten eines Bürogebäudes Leuchten und einen beleuchteten Spiegel montiert. Gestern waren wir in einer Wohnung, wo wir französische durch Schweizer Steckdosen ersetzt haben. Mit ihren drei Stiften passen Schweizer Stecker nicht in die französischen Steckdosen, die nur zwei Löcher haben. Und dann haben wir noch den Anschluss einer Leuchtreklame für einen Weihnachtsmarkt fertiggestellt.» Je nach Auftrag muss man flexibel sein: «Manchmal kommen wir spät nach Hause», sagt der Lernende.

Körperliche Robustheit

Kürzlich hat der junge Mann auf der Baustelle eines Mietshauses gearbeitet. Er half bei der Elektroinstallation von zwei Küchen. Zu den Aufgaben gehörte unter anderem: Rohre verlegen, Kabel einziehen, Abzweigboxen, Steckdosen und Haushaltgeräte installieren und anschliessen. «Bei diesen Arbeiten, die manchmal unter schwierigen Bedingungen

Fabio Nunes

24 Jahre, Montage-Elektriker EFZ im 2. Lehrjahr, arbeitet in einem Unternehmen für Elektro- und Telekommunikationsinstallationen



ausgeführt werden, merkt man, wie anspruchsvoll der Beruf ist. Man muss körperlich robust sein», betont der Lernende. «Jedenfalls strengen wir sowohl unsere Arme als auch unseren Kopf an.»

Erfreuliche Aussichten

Nach dem Erhalt des EFZ will Fabio Nunes seinen Beruf eine Weile ausüben, um Erfahrungen zu sammeln. Danach möchte er den eidgenössischen Fachausweis als Elektroprojekt-leiter Installation und Sicherheit erlangen. «Am Beruf Montage-Elektriker gefällt mir besonders, dass er zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten bietet!»

«Ich montiere sehr gerne Lampen»

Shilan Jasim arbeitet bei einem Energieanbieter im Kanton Luzern. Sie zieht Kabel durch die Wände montiert Lichtschalter und installiert Lampen. So sorgt sie dafür, dass die Elektroanlagen in Gebäuden richtig installiert sind.

Es riecht nach Baustelle. Mit einem Schutzhelm ausgestattet steigt Shilan Jasim die Einfahrt zur Einstellhalle hinunter. An einer Stelle geht sie sicheren Fusses auf Paletten über Pfützen. «Vor Kurzem musste ich den Kasten des CO2-Alarms verdrahten. Das ist sehr spannend», sagt sie. Zwar gibt es Aufgaben, die sich oft wiederholen, zum Beispiel Kabel und Drähte einziehen oder Lampen verdrahten. Trotzdem begegnet die ausgebildete Montage-Elektrikerin immer wieder neuen Anlagen, zum Beispiel CO2-Alarmen. «Ich arbeite seit vier Jahren im Beruf und musste das noch nie machen. Jeden Tag lerne ich etwas Neues, es bleibt abwechslungsreich.»

Ein geregelter Arbeitstag

Morgens bereitet sich Shilan Jasim im Magazin vor, fährt auf die Baustelle und trifft sich dort mit ihrem Kollegen. Sie legen Ziele fest und planen, welche Aufgaben sie erledigen. Ausserdem schauen sie sich an, welche Arbeiten sie am Vortag nicht erledigt haben. «Wenn wir zum Beispiel die Ziele nicht erreichen konnten, schauen wir, woran das lag. Konnten wir etwa die Zeit nicht gut einschätzen? Wie viel Zeit habe ich wirklich gebraucht? Was gab es für

Probleme?» Herausforderungen tauchen immer wieder auf. Es kann zum Beispiel vorkommen, dass die Beschriftungen an den Kabeln nicht stimmen. Es steht ein Plus statt eines Minus und umgekehrt. In solchen Fällen entscheidet das Schema darüber, was genau nicht stimmt.

Den Strom bändigen

Bei ihrer Arbeit hat die Montage-Elektrikerin mit unsichtbaren Gefahren zu tun. Es gebe einen Stromerspruch, sagt Shilan Jasim und zitiert: «Man sieht es nicht, man hört es nicht, man spürt es nur.» Schliesslich arbeiten die Berufsleute mit Strom – und das kann schnell gefährlich werden. «Wir arbeiten nach bestimmten Sicherheitsregeln, da sollte es keine Gefahren geben.» Zu den Regeln gehörten zum



^ Vor Ort bereitet die Montage-Elektrikerin das Arbeitsmaterial vor.

Beispiel das Tragen von Schutzkleidung, die Verwendung von sicheren Werkzeugen oder der Einsatz von geschultem Personal.

Der Wunsch des Vaters

So gut Shilan Jasim der Beruf auch gefällt, von selbst wäre sie nicht auf ihn gekommen: «In der dritten Sek habe ich angefangen zu schnuppern. Damals kam mir nie in den Sinn, als Montage-Elektrikerin zu schnuppern.



^ Shilan Jasim prüft, ob die Kabel richtig beschriftet sind.



Shilan Jasim

20 Jahre, Montage-Elektrikerin EFZ, arbeitet bei einem Energie- und Gebäudetechnikunternehmen

Mein Vater war im Heimatland auch Elektriker, deshalb war es sein Wunsch, dass ich einfach einmal als Montage-Elektrikerin schnuppern gehe.» Der Beruf und die Branche gefallen ihr nach wie vor. Sie möchte gerne Weiterbildungen machen, aber trotzdem auf der Baustelle bleiben und mit den Händen arbeiten.



^ **Werkzeug und Material bereitmachen** Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker kontrollieren ihren Werkzeugkasten, bevor sie auf die Baustelle fahren.

> **Kabel, Drähte und Steckdosen installieren**
Die Berufsleute wissen genau, welches Kabel sie wo anschliessen müssen, damit der Strom fliesst.



^ **Rohre und Kanäle montieren** Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker ziehen Kabel in Rohre ein oder montieren Steckdosen.



^ **Kabeltrassen installieren** Wenn die Berufsleute viele Kabel verlegen müssen, installieren sie Kabeltrassen. Das sind Blechkanäle, auf welchen die Kabel gebündelt werden.



^ **Geräte anschliessen** Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker montieren Geräte, wie Stromzähler oder Schaltungen, und schliessen sie ans Stromnetz.



> **Anlagen testen** Bevor Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker ihre Arbeit beenden, prüfen sie am Schluss, ob das installierte Gerät funktioniert.



< **Sicherungskästen montieren**
Sicherungen verhindern Kurzschlüsse und eine Überlastung der Leitungen. Sie sind das Herzstück jeder Elektroinstallation.



^ **Unterhalt und Reparaturen** Ist etwa eine Steckdose defekt oder funktionieren ganze Elektroanlagen nicht sachgemäss, sind die Berufsleute zur Stelle.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr erhalten in der Schweiz rund 1000 junge Menschen ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Montage-Elektriker/in. Wer sich für eine Lehrstelle interessiert, hat gute Chancen eine zu bekommen. Auch nach dem Abschluss bietet der Arbeitsmarkt zahlreiche Möglichkeiten. Auf dem Land gibt es allerdings weniger Stellen. Angesichts der Energiewende, der Digitalisierung und der Automatisierung bleibt die Nachfrage nach Elektroinstallationen hoch.

Das Fachwissen ständig weiterentwickeln

Neue technologische Entwicklungen verlangen, dass sich die Berufsleute ständig weiterentwickeln und sich über neue Produkte informieren. Viele Berufsleute machen nach Lehrabschluss eine in der Regel verkürzte Zusatzlehre als Elektroinstallateur/in.

Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker arbeiten vorwiegend in der Elektrobranche. Mit entsprechenden Weiterbildungen können sie aber auch in anderen Bereichen der Baubranche arbeiten, etwa in der Gebäudetechnik. Dort spielen neben Elektroinstallationen z.B. auch Lüftungs- oder Heizungsanlagen eine zentrale Rolle.

▼ Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker müssen sich laufend weiterbilden, da sich die Baubranche stets weiterentwickelt.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.eit.swiss, Verband Schweizerischer Elektroinstallationsfirmen

www.elektriker.ch, Information zu Berufen der Elektrobranche

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Kurse: Angebote von Berufsverbänden wie EIT.swiss, Berufsfachschulen und technischen Instituten.

Zusatzausbildung: Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker können eine 2-jährige Zusatzgrundbildung als Elektroinstallateur/in EFZ oder eine 3-jährige Zusatzgrundbildung als Elektroplaner/in EFZ machen.

Spezialisierung: Elektroteamleiter/in

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Elektroprojektleiter/in Installation und Sicherheit, Elektroprojektleiter/in Planung oder Projektleiter/in Gebäudeautomation

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Elektroinstallations- und

Sicherheitsexperte/-expertin, Elektroplanungsexperte/-expertin oder Telematiker/in

Höhere Fachschule (HF): Techniker/in Elektrotechnik oder Techniker/in Telekommunikation

Fachhochschule (FH): Zum Beispiel Bachelor Science FH in Elektrotechnik oder in Gebäudetechnik-Energie



Elektroprojektleiter/in Installation und Sicherheit BP

Nach mindestens vier Jahren einschlägiger Berufserfahrung können Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker den eidgenössischen Fachausweis als Elektroprojektleiter/in Installation und Sicherheit erlangen. Elektroprojektleiterinnen und Elektroprojektleiter begleiten Elektroinstallationsprojekte von der Projektierung bis zur Ausführung. Ausserdem überprüfen sie elektrische Installationen und führen sicherheitstechnische Beratungen durch. Die Ausbildung dauert berufsbegleitend 1 bis 2 Jahre. Ausbildungsorte zur Prüfungsvorbereitung gibt es in der gesamten Schweiz.



Technische/r Kaufmann/-frau BP

Nach mindestens drei Jahren einschlägiger Berufserfahrung steht Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektrikern der eidgenössische Fachausweis als Technische/r Kaufmann/-frau offen. Technische Kaufleute arbeiten als Fach- und Führungspersonen im Supply Chain Management, technischen Verkauf und Marketing. Sie stellen sicher, dass die Unternehmensprozesse reibungsfrei verlaufen. Die Ausbildung dauert 2 bis 5 Semester und Ausbildungsorte gibt es in der ganzen Schweiz.

Impressum

1. Auflage 2025
© 2025 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN: 978-3-03753-377-2

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte:

Andreas Lüchinger, Roger Bieri, Jean-Noël Cornaz, Alessia Schmockler, SDBB Übersetzung: Myriam Walter, Flims Waldhaus Fachlektorat: Brigitte Schneider, Münchenbuchsee Fotos: Pascal Stamm, Winterthur; Lucas Vuitel, Peseux; Dominic Büttner, Zürich Grafik: Eclipse Studios, Schaffhausen Umsetzung und

Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3046 (Einzelex.), FB1-3046 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

